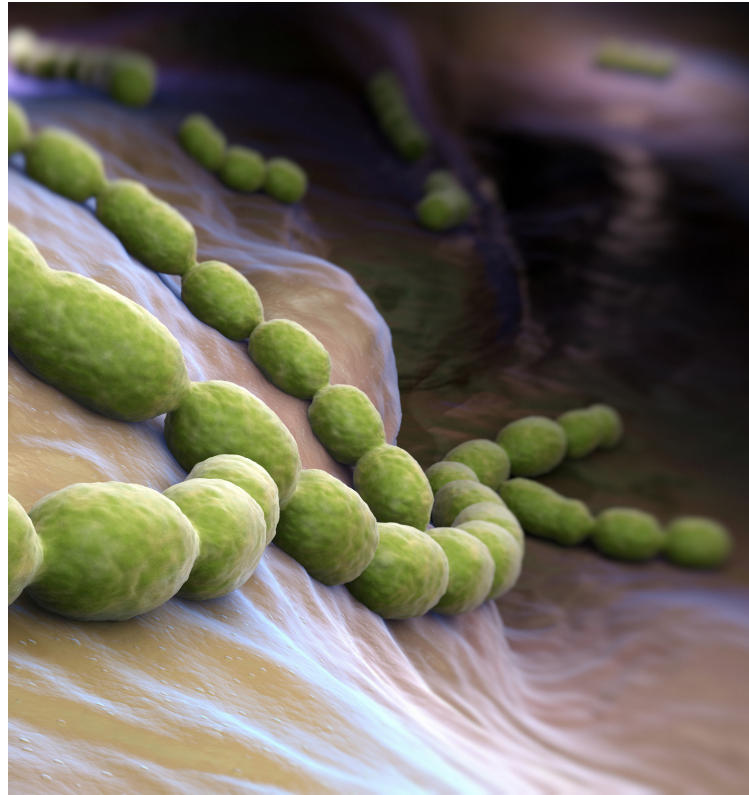


Untersuchung auf B-Streptokokken



IFLb Laboratoriumsmedizin Berlin GmbH

Dr. med. Roman M. Skoblo, Geschäftsführer
FA für Laboratoriumsmedizin

Windscheidstraße 18
10627 Berlin

www.iflb.de

Tel.: +49 (0) 30 327 903 0
Fax: +49 (0) 30 327 903 90
E-Mail: info@iflb.de

Das Labor.

IFLb

IFLb LABORATORIUMSMEDIZIN BERLIN GMBH

Hintergrundinformation

B-Streptokokken (genauer: hämolysierende Streptokokken der serologischen Gruppe B) sind Bakterien, die entweder unbemerkt die genitalen Schleimhäute besiedeln oder beispielsweise Harnwegsinfekte hervorrufen können. Man geht davon aus, dass diese Bakterien bei einem Viertel aller Schwangeren auftreten. Sollte eine Frau am Ende einer Schwangerschaft mit B-Streptokokken besiedelt sein, kann dies eine ernste Gefährdung des Kindes darstellen, denn während des Geburtsvorganges ist eine Ansteckung des Babys mit B-Streptokokken im Geburtskanal möglich. Etwa 1–2% aller Frauen, bei denen zum Zeitpunkt der Geburt eine Besiedelung von Vagina/Zervix mit B-Streptokokken vorliegt, übertragen die Keime auf ihr Baby.

Das Ansteckungsrisiko ist dann besonders hoch, wenn bei der Mutter zum Zeitpunkt der Geburt eine große Keimbelastung vorliegt. Weitere Risikofaktoren stellen ein vorzeitiger Blasensprung, Fieber der Mutter, eine Frühgeburt, Harnwegsinfekte während der Schwangerschaft oder B-Streptokokken-Infektion bei einer früheren Schwangerschaft dar. Beim Nachweis einer Infektion oder bei Verdacht darauf wird empfohlen, die Mutter unmittelbar vor und während der Geburt mit Antibiotika zu behandeln.

Zumeist erhält auch das Neugeborene prophylaktisch eine Antibiotika-Therapie und steht unter strenger Beobachtung.

Bedeutung der Untersuchung

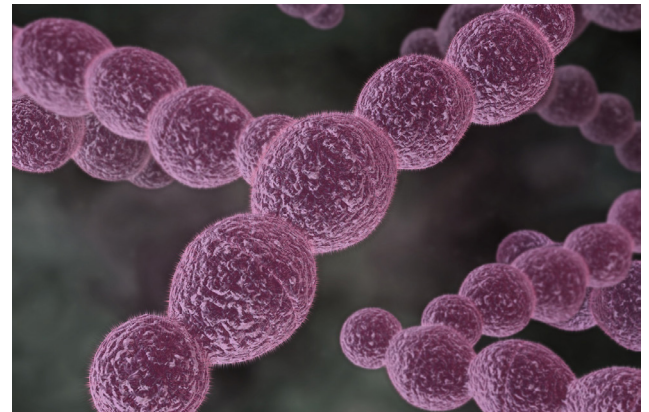
Bei Babys, die während des Geburtsvorganges mit B-Streptokokken infiziert werden, kann es möglicherweise bereits wenige Stunden nach der Entbindung zu einer Sepsis (Blutvergiftung), Lungenentzündung oder Hirnhautentzündung kommen. Neben dieser unmittelbaren Ausprägung der Erkrankung tritt auch eine spätere Form auf, bei der sich die Symptome erst Tage bis Wochen nach der Geburt zeigen. Der Verlauf der Krankheit ist in beiden Fällen für das Baby dramatisch und folgeschwer.

Da die Keimbesiedelung einer Frau während der Schwangerschaft ein sehr unterschiedliches Bild zeigt, bzw. in

den meisten Fällen gar nicht bemerkt wird, sollte eine Untersuchung auf B-Streptokokken zeitnah zum Geburtstermin erfolgen, also etwa ab der 35.– 37. SSW. Eine antibiotische Behandlung lange im Voraus ist keine Garantie gegen neuerliche Keimbesiedlung unmittelbar vor der Geburt. Aktiv vermeiden lässt sich eine Infektion des Muttermundes mit B-Streptokokken nicht, weshalb einer labormedizinischen Abklärung vor der Geburt besondere Bedeutung zukommt.

Untersuchung

Um einen sicheren Nachweis der Bakterien zu führen, sollte kein Schnelltest verwandt werden, sondern mittels eines Abstriches von Vagina und Rektum eine mikrobiologische Kultivierung und Analyse erfolgen. Bei begründetem Verdacht auf eine Infektion der Schwangeren mit B-Streptokokken gehört die Untersuchung zum Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenkassen. Eine rein vorsorgliche Abklärung muss jedoch privat abgerechnet werden.



Untersuchung	Preis (in €)
Nachweis B-Streptokokken	13,98

Darüber hinaus fallen Kosten für die Probenentnahme sowie Beratung durch den Arzt an.

Die Rechnungsstellung erfolgt nach dem 1,0-fachen Satz der GOÄ (Gebührenordnung für Ärzte)